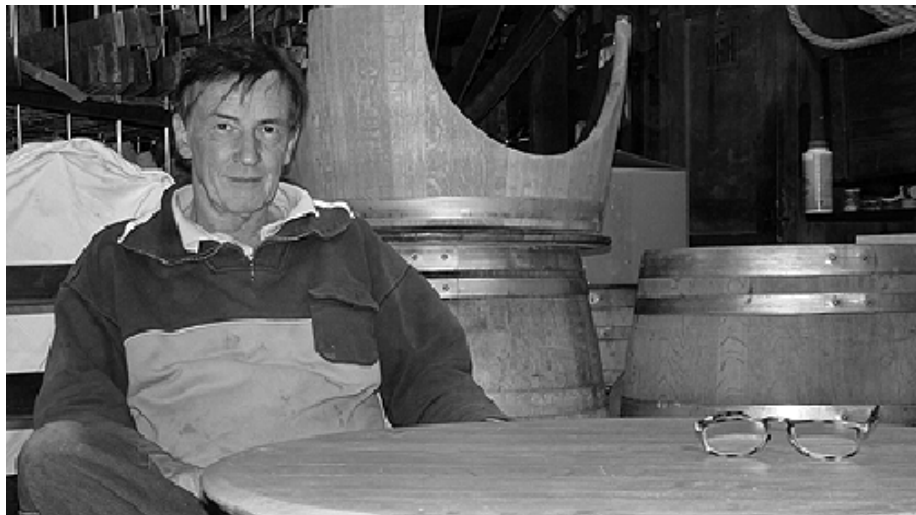




# BERUF AUS BERUFUNG

## Atelier in der Natur

Es regnet. Das Auto rumpelt über die schmale Naturstrasse. Links und rechts erheben sich steile, geröllige Bergflanken. Was, um Himmels Willen, hat ein Zürcher zuhinterst in der Val Peccia verloren? Peter Dietschi steht am Wegesrand und lugt unter seinem Regenschirm hervor. „Ich liebe die wilde, unbezähmbare Natur. Hier kann ich mich selber sein“, begrüsst er mich. Schnell steigt er die paar Stufen zu seinem Atelier hinauf und deutet auf den gegenüberliegenden Steinbruch. Dort wird gebrochen, gebaggert und abgetragen. „Ganz allein bin ich also auch hier nicht.“ Der Lärm stört ihn aber keineswegs. Im Gegenteil. „Er spornt mich beim Arbeiten an.“



## Aus Fässern zaubert er Möbel

von Bettina Secchi

**Musik und Handwerk sind sein Leben. Seit er denken kann. Im Sommer lebt der Zürcher Peter Dietschi (58) vorwiegend in der Val Peccia, wo er aus gebrauchten Eichenweinfässern kunstvolle Möbelstücke herstellt.**

**Im Winter kehrt Peter Dietschi in die Limmatstadt zurück und widmet seine Zeit vorwiegend der Trommel. Wenn er nicht gerade als Teilzeit-Allrounder seinen Lebensunterhalt verdient.**

## Mit der Form fliesen

Eichenfässer, wo man hinsieht. Ich setze mich auf eine gerundete Holzbank. Die verschiedenen Rottöne der Rückenlehne verleihen dem Möbelstück Wärme und einen fast seidigen Glanz. „Aus Eichenfässern gefertigt“, nickt Dietschi. Die weinrote Farbe stamme von den in den Fässern gelagerten Weinen. Je nach Weinsorte variiere der Farbton. Er liebe es, mit Formen und Farben zu spielen. Die Grundschwingung des Fasses aufzunehmen, mit ihr zu fliesen und sie umzugestalten. Das Konische, Runde, Diagonale in Gebrauchsgegenständen zu verwandeln. Beiläufig berührt er den Stuhl neben ihm. „Note“ heisse dieses Modell. Weil es aussehe wie eine Musiknote.

## Musik und Kunsthandwerk

Musik ist die andere, grosse Leidenschaft des gelernten Maurers. Schon als Kind spielte er Schlagzeug. Später begann er zu trommeln. Es war vor allem die afrikanische Musik, die es ihm angetan hatte. Vor einigen Jahren kam die orientalische Trommel hinzu. „Im nächsten Frühling möchte ich meine erste CD herausgeben“, verrät er. Er wendet sich wieder einem von ihm angefertigten, elegant geschwungenen Eichenfass-Spiegel zu. „Musik und Kunsthandwerk – das ist mein Leben.“ Ein materiell bescheidenes Leben, wie er hinzufügt. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, arbeitet er deshalb drei Tage pro Woche als Allrounder in einer Biokosmetikfirma in Zürich.

## Applaus vor Gage

Sehr ökologisch sei diese Pendlerei zwischen Zürich und Piano di Peccia nicht, sinniert er. Vielleicht finde er ja irgendwann im Tessin eine Teilzeitbeschäftigung. Momentan sei es aber die beste Lösung, denn von seinen Eichenfassmöbeln möchte er nicht leben müssen. „Sobald es ums Geldverdienen geht, ist man an Kundenwünsche gebunden.“ Er aber möchte seiner Kreativität freien Lauf lassen, möchte Neues wagen und Grenzen ausloten. Dietschi schafft und gestaltet aus purer Lust und freut sich, wenn es anderen gefällt. „Der Applaus erfüllt mich mehr als die Gage.“ Das Gefühl, das tun zu dürfen, was man tun wolle, sei unglaublich befriedigend.

## Nächstes Ziel

Er betrachtet den vor ihm stehenden runden Eichentisch. In den letzten sechs Jahren hat er sich vor allem der Möbelherstellung verschrieben. „Die Kreation reiner Kunstobjekte würde mich schon reizen.“ An Ideen fehle es ihm nicht. Doch vorerst konzentriert er sich noch auf Einrichtungsgegenstände, die er regelmässig ausstellt. Am 3./4. September wird er seine Stücke während der Weindegustation im Löwen in Meilen zeigen, anfangs Oktober dann an der Sagra delle castagne in Ascona. Er setzt sich auf seine „Note“, schaut durch den Regen zum Steinbruch hinüber. Irgendwie unwirtlich, diese Val Peccia. Für ihn aber ist sie Heimat und Inspiration zugleich.